

Entwicklungen im österreichischen Bankwesen im internationalen Vergleich

Martin Bartmann¹

Die durchschnittliche Jahreswachstumsrate des Volumens von Krediten an Nichtbanken lag in Österreich im April 2017 bei 1,9% und damit über dem Euroraum-Durchschnitt von 1,3%. Getrieben wurde dieses Wachstum insbesondere von den privaten Haushalten und nichtfinanziellen Unternehmen, auf die der Großteil des aushaftenden Kreditvolumens bei Nichtbanken entfiel. Unterstützt wurde das Kreditwachstum weiterhin von historisch niedrigen Kreditzinssätzen im Euroraum. Die Geldmenge M3 entwickelte sich im Euroraum im April 2017 mit einer Jahreswachstumsrate von 4,9% und wurde weiterhin fast ausschließlich von den täglich fälligen Einlagen getrieben (+10,1%). Der österreichische Beitrag zum Geldmengenwachstum M3 lag mit 5,3% etwas über dem Wachstum des gesamten Euroraums, was ausschließlich auf die Ausweitung täglich fälliger Einlagen (11,0%) zurückzuführen war.

Im vorliegenden Bericht werden wichtige Entwicklungen im österreichischen Bankwesen im internationalen Vergleich analysiert. Besonderes Augenmerk wird auf die Entwicklung der Kreditvolumina privater Haushalte und nichtfinanzieller Unternehmen gelegt, die im Euroraum einen Anteil von 82% des aushaftenden Volumens von Krediten an Nichtbanken ausmachen. Zusätzlich werden die Kreditzinssätze dieser beiden Sektoren in die Analyse einbezogen. Ein weiterer Abschnitt beleuchtet die Entwicklung der Geldmenge im Euroraum, mit Fokus auf den Beiträgen der einzelnen Mitgliedstaaten.

1 Stabil steigendes Kreditvolumen bei österreichischen MFIs²

Das bei österreichischen Banken aushaftende Kreditvolumen von inländischen Nichtbanken entwickelte sich über die letzten Jahre hinweg stabil positiv und wies im April 2017 eine bereinigte

Jahreswachstumsrate³ von 1,9% auf. Damit entwickelten sich die aushaftenden Kreditvolumina etwas dynamischer als im Euroraum-Vergleich, wo eine Ausweitung des Kreditvolumens bei Nichtbanken in Höhe von 1,3% zu beobachten war. Die Entwicklung der Jahreswachstumsrate bei Nichtbanken wird sowohl in Österreich als auch im Euroraum maßgeblich von den aushaftenden Volumina privater Haushalte wie auch nichtfinanzieller Unternehmen bestimmt. Diese machen mit 45% bzw. 46% wie auch mit 41% bzw. 36% das Gros der Kreditvolumina bei Nichtbanken aus. Über alle Euroraum-Länder hinweg ergibt sich ein recht einheitliches Bild. Eine Ausnahme stellt hingegen Luxemburg dar, wo 30% des aushaftenden Kreditvolumens inländischer Counterparts an sonstige Finanzintermediäre⁴ vergeben wurden und lediglich 28% an den inländischen Unternehmenssektor. Betrachtet man das Volumen

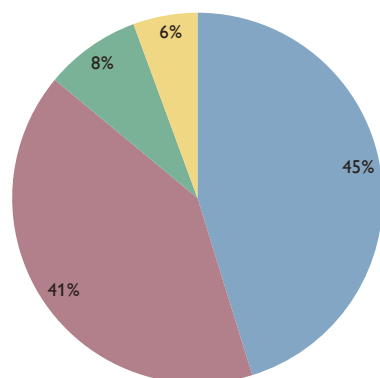
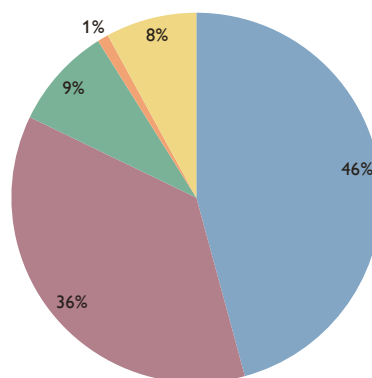
¹ Oesterreichische Nationalbank, Abteilung Statistik – Außenwirtschaft, Finanzierungsrechnung und Monetärstatistiken, martin.bartmann@oenb.at.

² Monetäres Finanzinstitut: Kreditinstitute nach Gemeinschaftsrecht sowie alle anderen Finanzinstitute, deren wirtschaftliche Tätigkeit darin besteht, Einlagen und/oder Einlagensubstitute im engeren Sinn von anderen Rechtssubjekten als Monetären Finanzinstituten entgegenzunehmen und Kredite auf eigene Rechnung zu gewähren und/oder in Wertpapieren zu investieren.

³ Bereinigt um Wechselkurseffekte, Abschreibungen, statistische Reklassifikationen bzw. Kreditübertragungen (z. B. Verbriefungen).

⁴ z. B. Investmentfonds, finanzielle Mantelkapitalgesellschaften, zentrale Gegenparteien (CCPs), Holdinggesellschaften.

Grafik 1

Struktur des aushaftenden Kreditvolumens von ansässigen Nichtbanken bei MFIs**Österreich****Euroraum**

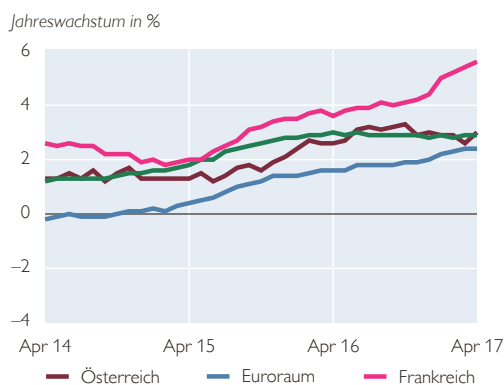
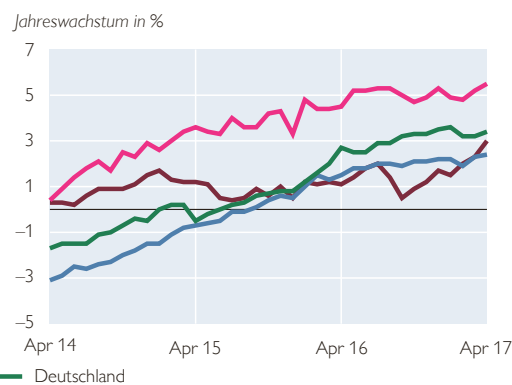
■ private Haushalte
 ■ Versicherungen und Pensionskassen
 ■ nichtfinanzielle Unternehmen
■ Staat
 ■ sonstige Finanzintermediäre

Quelle: OeNB, EZB.

von Krediten an im Euroraum ansässige Geschäftspartner, so nimmt auch hier Luxemburg eine Sonderstellung ein. In Luxemburg ansässige MFIs vergaben jeden zweiten Euro an Kunden, die ihren Geschäftssitz nicht im Inland, sondern in der Währungsunion haben. Im Euroraum-Durchschnitt sind grenzüberschreitende Kreditgeschäfte eine Ausnahme. Lediglich 6% des aushaftenden Kreditvolumens von Nichtbanken haben in einem Mitgliedstaat ansässige MFIs grenzüberschreitend an Kunden mit Sitz in der Währungsunion vergeben. Österreichische MFIs vergaben in Summe 36,5 Mrd EUR an ausländische Nichtbanken im restlichen Euroraum – der entsprechende Anteil von 10% am gesamten aushaftenden Volumen von Krediten an im Euroraum ansässige Kunden (inklusive Österreich) lag damit über dem Euroraum-Durchschnitt. Mit 22,9 Mrd EUR (63%) betraf der Großteil dieser Geschäfte nichtfinanzielle Unternehmen mit Geschäftssitz in der sonstigen Währungsunion.

2 Stärkste Ausweitung bei Unternehmenskrediten seit 2012

Das Kreditwachstum inländischer Unternehmen bei österreichischen MFIs wies im April 2017 mit einer Jahreswachstumsrate von 3,0% den höchsten Wert seit August 2012 auf. Österreichs Beitrag zum gesamten Euroraum-Aggregat – das zusätzlich zum Kreditvolumen inländischer Unternehmen auch jene Kreditvolumina umfasst, die von Unternehmen mit Firmensitz im sonstigen Euroraum bei österreichischen MFIs aufgenommen wurden – stieg mit 3,2% noch etwas stärker an. Im Euroraum insgesamt setzte sich der Trend steigender Jahreswachstumsraten im April 2017 mit 2,4% ebenfalls weiter fort, beeinflusst insbesondere von Frankreich (5,5%) und Deutschland (3,4%). Auffallend bei Deutschland ist die Tatsache, dass das Kreditwachstum im Unternehmenssegment zu einem Drittel von Unternehmen mit Firmensitz in der sonstigen Währungsunion kam (wobei der Anteil dieser Kredite nur 13% ausmachte),

Jahreswachstum von Krediten**an private Haushalte****an nichtfinanzielle Unternehmen**

Quelle: OeNB, EZB.

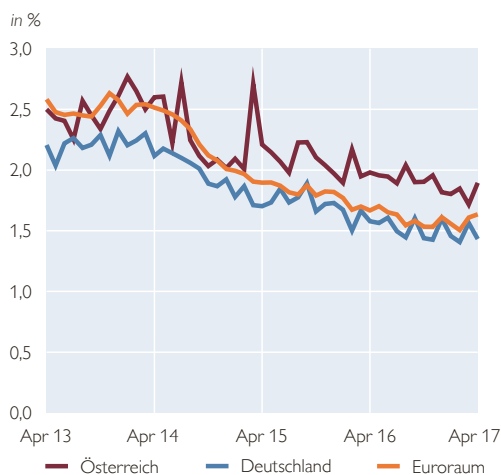
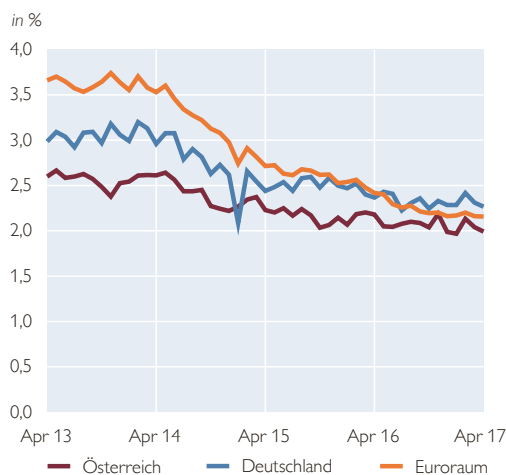
während in Frankreich das Kreditwachstum ausschließlich von im Inland ansässigen Unternehmen kam. In Deutschland kam es dabei zu einer Erhöhung der Kreditvolumina auch von österreichischen Unternehmen, die im Jahresvergleich ihr Kreditvolumen von 8,6 Mrd EUR (März 2016) auf 10,9 Mrd EUR (März 2017) ausweiteten. Aber auch Unternehmen mit Firmensitz in Frankreich, Italien, Luxemburg oder den Niederlanden fragten vermehrt Kredite bei deutschen MFIs nach.

Der österreichische Beitrag zum Kreditwachstum im Euroraum, der sich mit 3,2% im Jahresvergleich erhöhte, wurde fast ausschließlich – zu 80% – von inländischen Unternehmen getragen. Das aushaftenden Kreditvolumen österreichischer Unternehmen bei inländischen MFIs betrug im März 2017 138,4 Mrd EUR, jenes von Unternehmen mit Sitz in der sonstigen Währungsunion lag bei 22,9 Mrd EUR, wobei dieses zu 50% (12,0 Mrd EUR) von Unternehmen mit Firmensitz in Deutschland stammte und damit ein ähnlich hohes Volumen wie jenes österreichischer Unternehmen bei deutschen Banken erreichte.

2.1 Günstiges Zinsumfeld stärkt Kreditwachstum

Ein Grund, warum es am aktuellen Rand in Deutschland einen starken Zuwachs beim aushaftenden Kreditvolumen von nicht im Inland ansässigen Unternehmen gab, dürften die günstigen Kreditkonditionen sein – insbesondere bei langfristigen (Laufzeit über 1 Jahr) Unternehmenskrediten über 1 Mio EUR. Der entsprechende Neugeschäftszinssatz lag in dieser Kategorie in Deutschland im April 2017 bei 1,43%, während in Österreich oder Frankreich Zinssätze von 1,89% bzw. 1,74% zu beobachten waren. Der Euroraum-Durchschnitt lag in dieser Kategorie mit 1,64% ebenfalls unter dem Österreich-Vergleichswert. Große Unternehmen – die zum überwiegenden Teil in der Kategorie Kredite über 1 Mio EUR aufscheinen – können sich die Zinsunterschiede in den einzelnen Euroraum-Ländern eher zunutze machen als Klein- und Mittelunternehmen, die diese Möglichkeiten oft nicht haben.

Während im April 2017 der durchschnittliche Zinssatz für neu vergebene Großkredite über 1 Mio EUR in Österreich mit 1,60% über dem Euroraum-

Zinssätze Neugeschäft – Unternehmenskredite mit Laufzeit über 1 Jahr**über 1 Mio EUR****bis 1 Mio EUR**

Quelle: OeNB, EZB.

Durchschnitt (1,41%) lag, konnte Österreich bei Krediten bis 1 Mio EUR seinen Zinsvorteil mit 1,89% gegenüber dem Euroraum (2,20%) weiter bewahren. Dieser bestand bei Krediten bis 1 Mio EUR in Österreich sowohl bei kurzfristigen als auch bei längerfristigen Krediten mit Zinssätzen von 1,5% bzw. 1,99% (Österreich) im Vergleich zu 2,24% bzw. 2,16% (Euroraum). Bei kurzfristigen Unternehmenskrediten bis 1 Mio EUR wies Österreich sogar den geringsten Zinssatz aller Euroraum-Länder im Kreditneugeschäft auf.

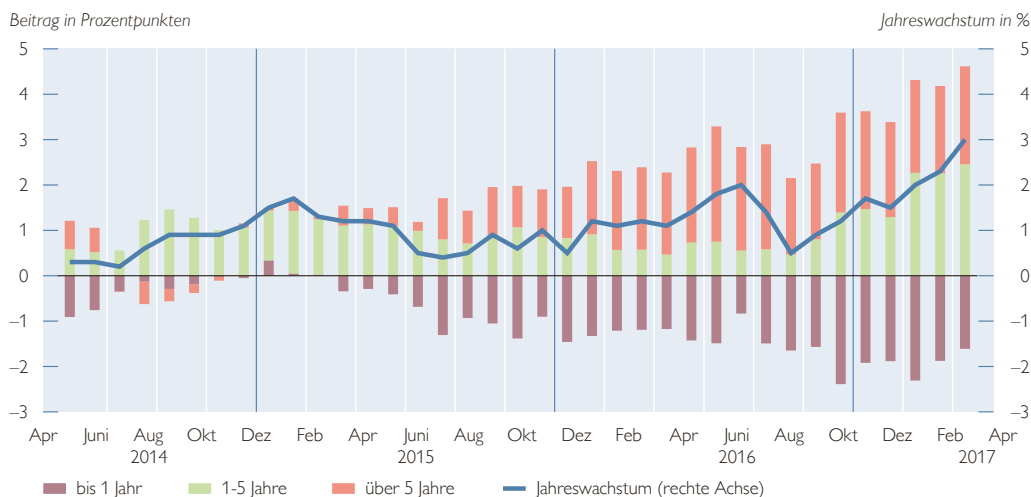
Betrachtet man den Bestandszinssatz, den Unternehmen bei österreichischen MFIs für ihre aushaftende Kreditschuld⁵ bezahlen, so lag dieser mit 1,83% ebenfalls deutlich unter dem Euroraum-Durchschnitt von 2,25%. Lediglich Luxemburg wies im April 2017 mit 1,5% einen noch niedrigeren Zinssatz als Österreich auf. Auch hier dürfte das attraktive Zinsniveau ein Grund dafür sein, dass der Großteil des Kreditvolumens (67%) von luxemburgischen MFIs an Unternehmen mit Firmensitz im sonstigen Euroraum

vergeben wurde. Bei allen anderen Euroraum-Ländern spielen grenzüberschreitende Kredite an nichtfinanzielle Unternehmen nur eine untergeordnete Rolle; es wurden im Durchschnitt 92% des Kreditvolumens (Österreich: 86%) an im Inland ansässige Unternehmen vergeben.

2.2 Unternehmen setzen verstärkt auf längerfristige Finanzierungen

Das günstige Zinsumfeld, aber auch das sich stetig verbessernde wirtschaftliche Umfeld, lassen die Nachfrage nach längerfristigen Finanzierungen bei Unternehmen weiter steigen. Gleichzeitig lässt das Interesse an kurzfristigen Finanzierungen (Laufzeit bis 1 Jahr) deutlich nach, was sich in Österreich in einer deutlich negativen Jahreswachstumsrate bei Unternehmenskrediten (–8,2%) im April niederschlug. Im Euroraum-Durchschnitt waren kurzfristige Unternehmenskredite mit einer Jahreswachstumsrate von –3,1% ebenfalls negativ. Im längerfristigen Bereich zeigte sich sowohl in Österreich als auch im Euroraum mit deutlich positiven

⁵ Summe von Einmalkrediten und revolvingenden Krediten bzw. Überziehungskrediten.

Beitrag der Komponenten zum Wachstum bei Unternehmenskrediten in Österreich

Quelle: OeNB, EZB.

Jahreswachstumsraten von 15 % bzw. 4,8 % (Laufzeit 1 bis 5 Jahre) und 3,3 % bzw. 2,6 % (Laufzeit über 5 Jahre) eine stetige Erhöhung der Volumina. Zwischen den einzelnen Euroraum-Ländern bestanden aber hier einige Unterschiede. So kam es etwa in Spanien insgesamt zu einer Ausweitung bei Unternehmenskrediten (0,8 %) – insbesondere auf kurzfristige Finanzierungen (5,7 %) zurückzuführen – während langfristige Kredite (Laufzeit über 5 Jahre) mit $-1,2\%$ rückläufig waren.

3.1 Wohnbaukredite treiben Kreditwachstum bei privaten Haushalten

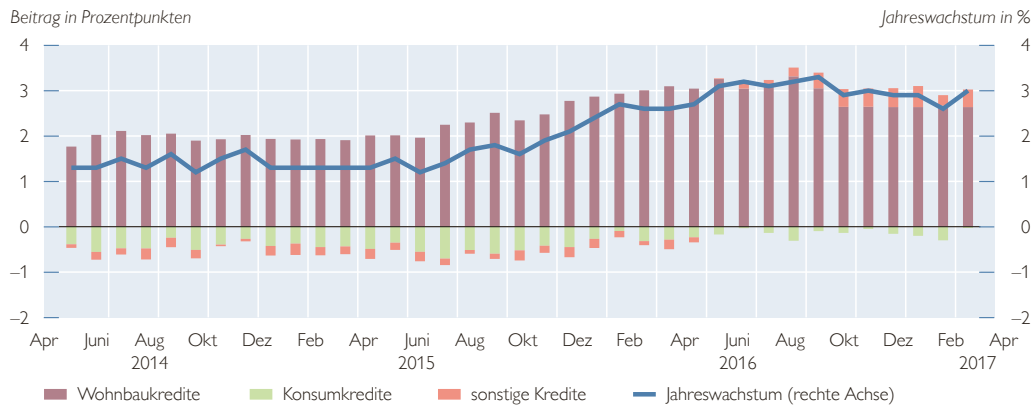
Das Kreditwachstum privater Haushalte lag in Österreich im April 2017 bei 3,0 % und damit über dem Euroraum-Vergleichswert von 2,4 %. Vor allem die weiterhin hohe Nachfrage nach Wohnbaukrediten trug wesentlich zum Kreditwachstum in Österreich bei. Trotzdem war die Jahreswachstumsrate in diesem Segment mit 4,1 % im Vergleich zu April 2016 (4,9 %) leicht rückläufig. Ebenfalls positiv – mit 1,9 % – entwickelten sich sonstige Kredite an private Haushalte; dieses Seg-

ment wird vor allem von Krediten an selbstständig Erwerbstätige (Anteil ca. 66 %) dominiert. Bei Konsumkrediten war hingegen ein geringfügiger Rückgang in Höhe von $-0,3\%$ zu beobachten.

Im gesamten Euroraum leisteten zusätzlich zu Wohnbaukrediten – die sich mit 3,0 % weniger dynamisch als in Österreich entwickelten – auch Konsumkredite einen positiven Beitrag zum Kreditwachstum privater Haushalte (+4,6 %). Bei sonstigen Krediten war hingegen mit $-1,2\%$ eine rückläufige Entwicklung zu beobachten. Bei Betrachtung der einzelnen Euroraum-Länder waren es vor allem Frankreich (5,5 %) und Deutschland (3,0 %), die das Kreditwachstum privater Haushalte im Euroraum positiv beeinflussten. In Deutschland waren es neben den Wohnbaukrediten (3,9 %) vor allem Konsumkredite (4,9 %), die sich deutlich ausweiteten, während es bei sonstigen Krediten mit $-1,9\%$ zu einem Rückgang kam. In Frankreich waren es vor allem Wohnbaukredite mit 6,7 % wie auch sonstige Kredite mit 3,8 %, die für das dynamische Kreditwachstum verantwortlich waren, während sich

Grafik 5

Beitrag der Verwendungszwecke zum Kreditwachstum privater Haushalte in Österreich



die aushaftenden Konsumkredite geringfügig reduzierten (-0,4 %).

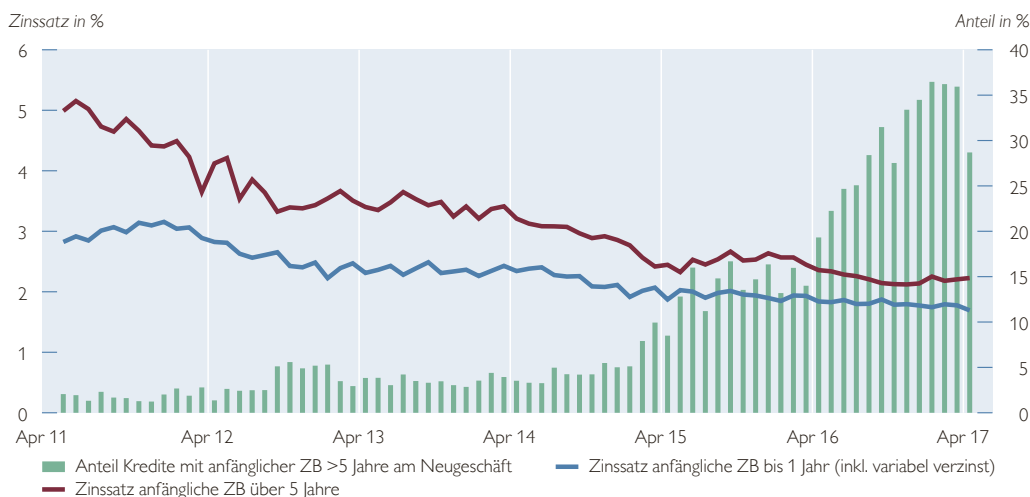
3.2 Trend zu längerfristig fixierten Zinssätzen hält an

Der seit zwei Jahren in Österreich zu beobachtende Trend zu Krediten mit längerfristig fixierten Zinssätzen im Kreditneugeschäft hielt nach wie vor an. Im April 2017 betrug der Anteil an neu vergebenen Wohnbaukrediten mit anfänglicher Zinsbindungsfrist über 5 Jahre 29%. Er lag damit zwar leicht

unter dem Höchststand von 36% im März 2017, aber noch immer weit über dem langjährigen Durchschnitt (7%). Trotz des hohen Anteils an Krediten mit Fixzinssätzen – die im Vergleich zu Krediten mit variablen Zinssätzen ein höheres Niveau aufweisen – wurde in Österreich im April 2017 mit einem Zinssatz von 1,85% ein neuer historischer Tiefststand bei neu vergebenen Wohnbaukrediten erreicht. Andere Euroraum-Länder wie zum Beispiel Deutschland wiesen traditionell immer

Grafik 6

Neugeschäft Wohnbaukredite nach anfänglicher Zinsbindungsfrist (ZB) in Österreich



schon einen sehr hohen Anteil an Fixzinssätzen bei Wohnbaukrediten auf. Der Anteil neu vergebener Wohnbaukredite mit anfänglicher Zinsbindungsfrist über 5 Jahre lag im Euroraum bei 76% und damit deutlich über jenem Österreichs. Dieser hohe Anteil von Fixzinssätzen spiegelte sich jedoch nicht unbedingt in der Höhe des Zinssatzes für neu vergebene Wohnbaukredite wider. Hier lag der Euroraum-Vergleichswert bei 1,84% und damit sogar um 1 Basispunkt (BP) unter dem Österreich-Wert.

Mit einem Zinssatz von 1,57% war Frankreich ein Hauptgrund für den niedrigen Euroraum-Durchschnittswert. Deutschland wies mit 1,85% den gleichen Wert wie Österreich auf.

Weiterhin einen Zinsvorteil gegenüber dem Euroraum hatte Österreich bei neu vergebenen Konsumkrediten. Im Jahresverlauf kam es in diesem Segment in Österreich zu einem Rückgang um 31 BP auf 4,88% im April 2017 (Euroraum: -41BP auf 5,49%).

Vergleichsweise hohe Werte wiesen bei neu vergebenen Konsumkrediten vor allem die Südländer auf (z. B. Spanien: 7,60%, Portugal: 7,40%).

4 Täglich fällige Einlagen treiben weiterhin das Geldmengenwachstum im Euroraum

Im Euroraum setzt sich die Geldmenge M3 aus dem Bargeldumlauf außerhalb des Bankensystems, kurzfristigen Einlagen, die Nichtbanken bei ansässigen monetären Finanzinstituten (MFIs) anlegen, und sonstigen kurzfristigen marktfähigen Finanzinstrumenten zusammen. Um die gesamte Geldmenge in Euroraum zu errechnen, werden die einzelnen Beiträge der Mitgliedstaaten addiert.

Im April 2017 weitete sich das Geldmengenaggregat M3 im Euroraum insgesamt mit einer Jahresveränderung von 4,9% bzw. +537,6 Mrd EUR deutlich aus. Auffallend war die Tatsache, dass jedes Euroland einen positiven Beitrag zum Geldmengenwachstum lieferte. Der österreichische Beitrag zum Geld-

Tabelle 1

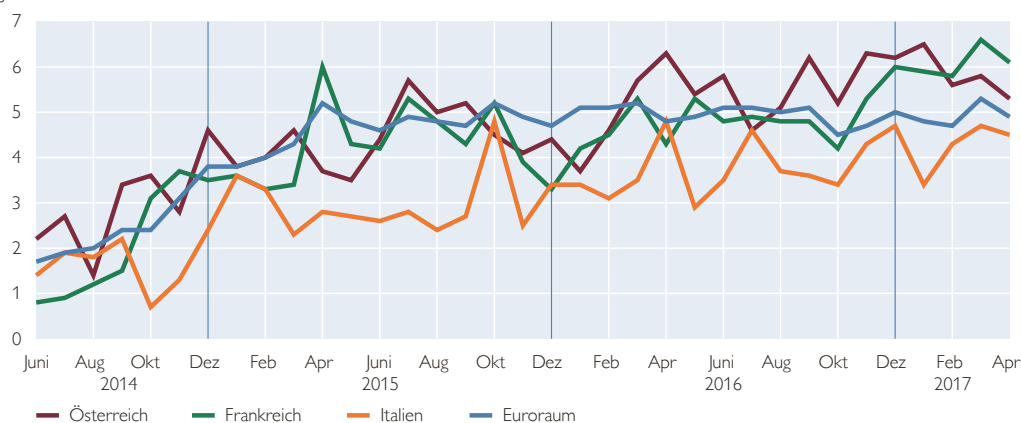
Zusammensetzung Geldmenge M3

| Komponenten von M3 | Bestand | | Jahreswachstumsrate | |
|---|-------------------|----------|---------------------|----------|
| | AT | Euroraum | AT | Euroraum |
| | <i>in Mrd EUR</i> | | <i>in %</i> | |
| 1 M3 (= Posten 1.3, 1.6 und 1.11) | 350 | 11.567 | 5,3 | 4,9 |
| 1.1 Bargeldumlauf | 27 | 1.092 | 2,3 | 4,2 |
| 1.2 Täglich fällige Einlagen | 214 | 6.344 | 11,0 | 10,1 |
| 1.3 M1 (= Posten 1.1 und 1.2) | 241 | 7.437 | 9,9 | 9,2 |
| 1.4 Einlagen mit Bindungsfrist bis 2 Jahre | 102 | 1.280 | -0,5 | -8,6 |
| 1.5 Einlagen mit Kündigungsfrist bis 3 Monate | 3 | 2.183 | -30,3 | 0,9 |
| 1.6 Sonstige, kurzfristige Einlagen (= Posten 1.4 und 1.5) | 105 | 3.463 | -1,8 | -2,8 |
| 1.7 M2 (= Posten 1.3 und 1.6) | 346 | 10.899 | 6,0 | 5,1 |
| 1.8 Repogeschäfte | 0 | 76 | | -16,5 |
| 1.9 Begebene Geldmarktfondsanteile | 0 | 512 | | 8,5 |
| 1.10 Begebene Wertpapiere mit Laufzeit bis 2 Jahre | 3 | 83 | -40,5 | -15,4 |
| 1.11 Kurzfristige, marktfähige Finanzinstrumente (= Posten 1.8, 1.9 und 1.10) | 4 | 670 | -38,5 | 1,5 |

Quelle: OeNB.

M3-Wachstum im Euroraum

Jahreswachstum in %



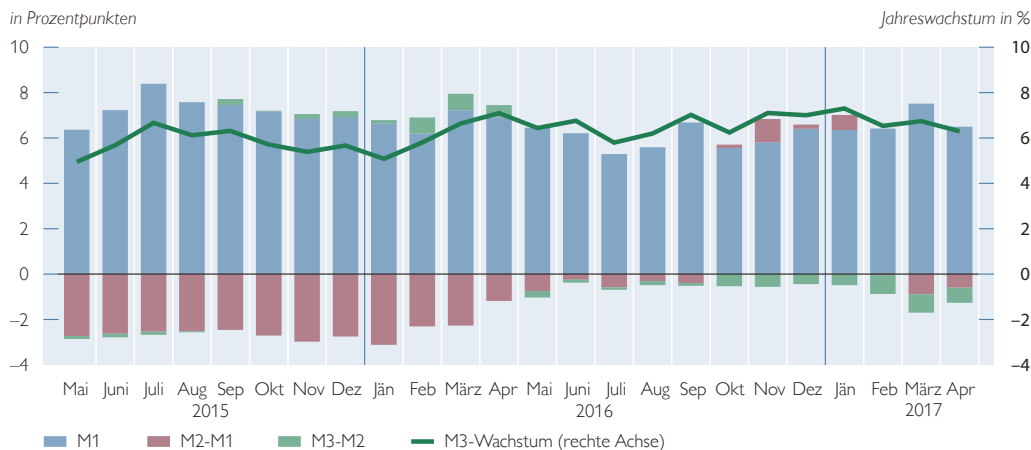
Quelle: OeNB, EZB.

mengenwachstum im Euroraum lag im April 2017 bei 5,3% bzw. +17,5 Mrd EUR und damit geringfügig über dem Euroraum-Durchschnitt. Deutlich höher waren insbesondere die Beiträge kleinerer Mitgliedstaaten wie Malta (11,6% bzw. +1,9 Mrd EUR), Luxemburg (10,6% bzw. +33,2 Mrd EUR) oder Portugal (9,3% bzw. +16,8 Mrd EUR). Die absolut gesehen höchsten Beiträge zum Geldmengenwachstum wiesen Deutschland mit +140,5 Mrd EUR (4,8%) und Frankreich mit +136,1 (6,1%) auf.

Betrachtet man die Einzelkomponenten der Geldmenge, so zeigt sich, dass sowohl in Österreich als auch im Euroraum insgesamt weiterhin täglich fällige Einlagen und somit das Geldmengenaggregat M1 für das deutlich positive Geldmengenwachstum verantwortlich waren. Täglich fällige Einlagen weiteten sich in Österreich um 11,0% bzw. +21,1 Mrd EUR im Jahresabstand aus (Euroraum: 10,1% bzw. +584,6 Mrd EUR), wobei der mit Abstand größte Teil des Anstieges (94%) auf private Haushalte (Jahreswachstum 12,0% bzw. +14,5 Mrd EUR) und nichtfinanzielle Unternehmen (Jahreswachstum 10,2% bzw. +4,8 Mrd EUR) zurückzuführen war. Im Euro-

raum war eine ähnliche Entwicklung erkennbar. Auch hier waren private Haushalte (11,4% bzw. +359,9 Mrd EUR) und nichtfinanzielle Unternehmen (10,6% bzw. +167 Mrd EUR) für 90% der Ausweitung bei täglich fälligen Einlagen verantwortlich.

Die sonstigen kurzfristigen Einlagen, die in Österreich fast ausschließlich aus Einlagen mit Bindungsfrist bis 2 Jahre bestehen, lieferten sowohl in Österreich als auch im Euroraum insgesamt einen negativen Beitrag zum M3-Wachstum. Im Sektor private Haushalte, der mit rund 76,5 Mrd EUR den größten Anteil am aushaftenden Gesamtvolumen von bis zu 2 Jahren gebundenen Einlagen hatte (101,6 Mrd EUR), waren seit Oktober 2012 durchgehend negative Wachstumsraten zu beobachten. Die stark rückläufige Entwicklung flachte aber am aktuellen Rand deutlich ab und erreichte im April 2017 einen Wert von -2,0% bzw. -1,6 Mrd EUR (April 2015: -6,5% bzw. -6,1 Mrd EUR). Nichtfinanzielle Unternehmen bauten ebenfalls Einlagen mit Bindungsfrist bis 2 Jahre ab (April 2017: -2,5% bzw. -0,4 Mrd EUR). Alle anderen volkswirtschaftlichen Sektoren (sonstiger Staat, Versicherungen, Pensionskassen

Beitrag der Komponenten zum relativen M3-Wachstum in Österreich

und sonstige Finanzintermediäre) leisteten hingegen einen positiven Beitrag zur Entwicklung bei bis 2 Jahre gebundenen Einlagen im Ausmaß von 1,4 Mrd EUR.

Die Entwicklung im Euroraum insgesamt zeigte im April 2017 bei bis zu 2 Jahren gebundenen Einlagen eine stärker rückläufige Entwicklung als in Österreich (–8,6% bzw. –121,2 Mrd EUR). Vor allem in Spanien war ein deutlicher Abfluss von bis zu 2 Jahren gebundenen Einlagen erkennbar. Diese reduzierten sich im Jahresvergleich um 21,7% bzw. 80,2 Mrd EUR, was zwei Drittel des Euroraum-Rückgangs erklärte. Trotzdem hatte auch Spanien einen positiven Beitrag zum Geldmengenwachstum im Euroraum, da der Anstieg bei täglich fälligen Einlagen in Spanien mit 17,9% bzw. 126,0 Mrd EUR die soeben beschriebenen Rückgänge kurzfristiger Einlagen überkompensierte.

Einlagen mit Kündigungsfrist⁶ bis drei Monate – diese haben im Euroraum einen Anteil von 63% (in Österreich 3%) an den sonstigen kurzfristigen Einlagen – entwickelten sich im Euroraum mit 0,9% bzw. +20,1 Mrd EUR geringfügig positiv.

Kurzfristige marktfähige Instrumente (Repogeschäfte, begebene Geldmarktfondsanteile, begebene Wertpapiere mit Laufzeit bis 2 Jahre) – die von MFIs begeben wurden, sich jedoch im Besitz von Nichtbanken befinden – gingen in Österreich im Jahresvergleich um 38,5% zurück. Sie hatten aber aufgrund des geringen aushaftenden Volumens nur einen marginalen Einfluss auf das M3-Wachstum (–0,67 Prozentpunkte). Hauptgrund für die Entwicklung in Österreich war die Entwicklung der begebenen Wertpapiere mit Laufzeit bis 2 Jahre, die im Vergleich zum Vorjahr um 2,4 Mrd EUR bzw. 40,5% zurückgingen. Im Euroraum insgesamt leistete die Kategorie der kurzfristigen marktfähigen Instrumente einen geringen positiven Beitrag (0,1 Prozentpunkte) zum M3-Wachstum, wobei dieser vor allem auf das Wachstum begebener Geldmarktfondsanteile (8,5%) zurückzuführen war. Die begebenen Wertpapiere mit Laufzeit bis zu 2 Jahren waren hingegen mit –15,4% bzw. –15,1 Mrd EUR rückläufig.

⁶ Jener Zeitraum, der von der Kündigung bis zur möglichen Auszahlung der Einlage vergeht, ohne dass eine Vertragsstrafe gezahlt werden muss.